RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
147
Wien, am 26. Mai 1936

Bürgermeister Schmitz über den Neuaufbau Oesterreichs.

Vor der Abreise in ihre Heimat empfing Bürgermeister Richard Schmitz im Rathaus die Bürgermeister deutscher Städte in Mähren und Schlesien, die einige Tage hier geweilt hatten, um vor allem die neuen Einrichtungen der Stadtverwaltung zu studieren.

In einer Anspra-che gab Bürgermeister Schmitz der Hoffnung Ausdruck, die Gäste mögen den klaren und starken Eindruck mit nach Hause nehmen, dass sich hier ein vom Schicksal schwer heimgesuchtes und verarmtes Volk mit zähem Willen und eiserner Ausdauer wieder in die Höhe arbeitet und dass die Oesterreicher, die mit festen Füssen auf der Erde ihres Heimatbodens stehen und an dem Wiederaufbau der Wirtschaft und damit ihres Vaterlandes arbeiten, auch Menschen mit einem hilfsbereiten Herzen seien, die nicht nur an die mater-iellen Lebensnotwendigkeiten denken, sondern getreu den christlichen Grundsätzen auch mit einer liebevollen Bereitschaft jenen in ihrem harten Schicksal beistehen wollen, die beim besten Willen sich in dieser schweren Zeit nicht selbst erhalten können.

"Die Ideen", sagte der Bürgermeister, "die die grosse Mehrheit des österreichischen Volkes erfüllen, sind im wesentlichen die ordnenden und aufbauenden Ideen, die aus katholischem Geistesgut und aus der vaterländischen Tradition stammen. Der Weg zu den Idealen der christlichen Gesellschafts-und Staatslehre führt über sehr viele Hindernisse, von denen die meisten aus Hirn und Herz der Menschen selber stammen. Die Liebe der Oesterreichier zu ihrem Vaterland ist nun aber so übermächtig geworden, dass sich daneben nichts anderes mehr in einem gegnerischen Sinne zur Geltung bringen kann.

Das ungeheure Erlebnis der letzten Jahre liegt darin, dass sich das als gemütlich, weichlich und sogar auch leichtsinnig verschrieene Volk der Oesterreicher nach dem staatlichen, wirtschaftlichen, psychischen und auch schweren moralischen Zusammenbruch, der dem Kriegsende folgte, die ernsteste Aufgabe gestellt hat, die sich ein Volk zum Ziele setzen kann, und dass es diesem Ziele, dem neuen Staate, jeden Tag um ein gutes Stück näher kommt.

Man kann natürlich nicht verlangen, dass wir, die wir von der Lawine des historischen Geschehens verschüttet waren und unter Trümmern den Neuaufbau unseres Vaterlandes beginnen mussten, jetzt sozusagen prunkvolle Paläste aufführen. Was wir mit den bescheidenen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, leisten können, ist gute, gediegene Hausmannsarbeit, die vor der Kritik der ganzen Welt offen daliegt und von Gerechtigkeit und Schönheit verklärt wird.

Not lehrt nicht nur beten, sondern sie öffnet die Tore des Herzens auch der Verzweiflung und dem Radikalismus. Dieses Unkraut auszurotten und ein edleres Wachstum in den Boden einzupflanzen, ist eine langwierige und schwere Arbeit. Nichtsdestoweniger befinden sich Oesterreich und Wien auf einer Welle des Aufstieges, der sich nur aus dem Willen, zu einem bewussten und praktischen Christentum zurückzukehren, erklären lässt. Wollen auch Sie daraus den Trost schöpfen, dass jedem Volk, das sich mit festen Füssen auf den Mutterboden stellt und seine Arbeit mit dem Idealismus und der Treue

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am ....

erfüllt, die das Christentum lehrt, der Tag des Aufstieges sicher ist."

Nach der mit stürmischen Beifall aufgenommenen Ansprache des Bürgermeisters erwiderte Chefredakteur Dr. Blaschke (Jägerndorf), dass die Eindrücke, die bei der Feststellung der planmässigen, zielbewussten Arbeit der Wiener Stadtverwaltung gewonnen wurden, jedem einzelnen Reiseteilnehmer ein bleibendes, seelisches Erlebnis seien.

.- - -.-.

Angelobung des neuen Bezirksvorstehers von Margareten.

Bürgermeister Richard Schmitz hat den bisherigen Bezirksrat des 5. Bezirkes Hofrat Maximilian Jakob an Stelle des verstorbenen Bezirksvorstehers Karl Pokorny mit der Führung der Geschäfte der Bezirksvertretung Margareten betraut. Der neue Bezirksvorsteher legte heute in die Hände des Bürgermeisters das eidliche Gelöbnis ab. Hiebei intervenierten Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder und Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch.

.-.

Ablenkung der Bahnhofrundlinie.

Wegen Gleisarbeiten auf dem Währinger Gürtel wird die Bahnhofrundlinie in der Nacht von Mittwoch und Donnerstag und in der Nacht von Donnerstag auf Freitag von der Alserbachstrasse über die Linie 5 (Westbahnstrasse-Urban Loritzplatz) zum Neubaugürtel abgelenkt. Die Ablenkung gilt für beiden Fahrtrichtungen.

.-.